

Kinderschutzkonzept der Kita Tabula Rasa

Gemäß dem Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe
(§8a SGB VIII)

Unsere Kita soll neben einem Ort zum Wohlfühlen auch ein Schutzraum für Kinder sein, in dem sie sich ausprobieren und ihre Stärken, Fähigkeiten, aber auch Grenzen entdecken können.

Unser tägliches Denken und Handeln orientiert sich immer am Wohl der Kinder. Alle Mitarbeitenden achten die Persönlichkeit und Würde jedes einzelnen Kindes, sowie dessen persönliche Grenzen. Außerdem hat jedes Kind das Recht auf Hilfe bei sexuellen und/oder gewalttätigen Übergriffen.

Das vorliegende Kinderschutzkonzept soll Handlungssicherheit im Notfall bieten, vor allem soll es aber unsere präventiven Maßnahmen sichtbar machen.

Durch dieses Konzept werden nicht nur die Kinder in der Kita Tabula Rasa geschützt, sondern ebenso alle Mitarbeitenden, indem der transparente und offene Austausch mit dem sensiblen Thema (sexuelle) Gewalt gefördert wird.

In unserer Verhaltensampel haben wir festgehalten welche Verhaltensweisen wir in der Kita Tabula Rasa für inakzeptabel (rot), tolerabel (gelb) und wünschenswert (grün) halten. Diese Ampel dient als Verhaltenskodex und ist für alle Mitarbeitenden verbindlich. Sollte ein entsprechend dieser Maßstäbe unangemessenes Verhalten von Mitarbeitenden auffallen, gilt es, dies unbedingt behutsam und offen anzusprechen.

Sollte Mitarbeitenden der Kita Tabula Rasa etwas auffallen, was den Verdacht nahelegt, dass das Kindeswohl gefährdet sein könnte, kommt es auf eine gute Zusammenarbeit zwischen der Familie, der Kita und der Kinder- und Jugendhilfe an.

Im Falle eines Verdachtes steht der Schutz des Kindes an oberster Stelle. Andeutungen, die einen vorgefallenen (sexuellen) Missbrauch nahelegen, werden in jedem Fall ernst genommen und es wird Hilfe angeboten. Bei jedem Verdacht sollte die Leitung informiert werden. Den genau einzuhaltenden Ablauf im Falle eines Verdachts oder eines konkreten Vorkommnisses finden Sie unter 8.

1. Verhaltensampel der Kita Tabula Rasa		
Inakzeptables Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Intim anfassen - Intimsphäre missachten - Zwingen - Schlagen - Strafen - Angst machen - Sozialer Ausschluss - Vorführen - Nicht beachten - Diskriminieren - Bloßstellen - Lächerlich machen - Kneifen - Verletzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Misshandeln - Herabsetzend über Kinder und Eltern sprechen - Schubsen - Isolieren / fesseln / einsperren - Schütteln - Vertrauen brechen - Küssen - Filme mit grenzverletzenden Inhalten - Fotos von Kindern mit dem Privat Handy machen - Lächerliche, ironisch gemeinte Sprüche
Tolerables, aber pädagogisch kritisches Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Autoritäres Erwachsenenverhalten - Stigmatisieren - (Bewusstes) Wegschauen - Aggression 	<ul style="list-style-type: none"> - „Späßige“ Alltagsironie - starres konsequentes Verhalten ohne Berücksichtigung individueller Unterschiede - begleitete räumliche Trennung zum Wohl der Gesamtgruppe
<p>Diese aufgezählten Verhaltensweisen können im Alltag passieren, müssen jedoch reflektiert werden. Insbesondere folgende grundlegende Aspekte erfordern Selbstreflexion: Welches Verhalten ärgert mich? Wo sind meine eigenen Grenzen? Hierbei unterstützt die Methode der kollegialen Beratung bzw. das Ansprechen einer Vertrauensperson.</p>		
Wünschenswertes Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Positive Grundhaltung - Ressourcenorientiert arbeiten - Verlässliche Strukturen - Positives Menschenbild - Den Gefühlen der Kinder Raum geben - Trauer zulassen - Flexibilität - Regelkonform verhalten - Konsequent sein - Verständnisvoll sein - Distanz und Nähe (Wärme) - Kinder und Eltern wertschätzen - Empathie verbalisieren mit Körpersprache, Herzlichkeit - Ausgeglichenheit - Freundlichkeit - Partnerschaftliches Verhalten - Hilfe zur Selbsthilfe - Verlässlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufmerksames Zuhören - Jedes Thema wertschätzen - Angemessenes Lob aussprechen - Vorbildliche Sprache - Gewaltfreie Kommunikation - Ehrlichkeit - Transparenz - Echtheit - Unvoreingenommenheit - Gerechtigkeit - Begeisterungsfähigkeit - Selbstreflexion - Auf die Augenhöhe der Kinder gehen - Individualitäten anerkennen und berücksichtigen - Angemessenes konsequentes Verhalten mit anschließendem Lernerfolg
<p>Folgendes wird von Kindern möglicherweise nicht gern gesehen, ist aber trotzdem wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regeln einhalten - Tagesablauf einhalten - Grenzüberschreitungen unter Kindern und Erzieher/-innen unterbinden - Kinder anhalten, Konflikte friedlich zu lösen 		

2. Instrumente des Austauschs

Um weiterhin sensibel für das Thema Kinderschutz zu bleiben, haben wir folgende Möglichkeiten des Austauschs:

Kollegial:

- Wöchentlich stattfindende Kleinteam-Sitzungen
- Großteam-Sitzungen (alle vier - sechs Wochen)
- Jährlich stattfindendes Mitarbeiter-Jahresgespräch (oder bei Bedarf)
- Feedbackgespräche mit Mitarbeitenden innerhalb der Probezeit

Zusammenarbeit mit Eltern:

- Täglich stattfindende Tür- und Angelgespräche
- Jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche (oder zusätzlich bei Bedarf)
- Elternvertreterversammlungen
- Themenelternabende

Austausch mit den Kindern / Kinder untereinander:

- Morgenkreis
- Kinderkonferenz

3. „Risikoreiche Situationen“

In den folgenden Situationen ist unserer Meinung nach das Risiko für grenzverletzendes Verhalten am größten. Diese Situationen können wir allerdings im Tagesablauf nicht vernachlässigen, da sie zum einen schlicht und ergreifend nötig sind und zum anderen teilweise auch für unsere Bindung zu den Kindern sehr wichtig sind. Daher gehen wir sensibel in diese Situationen, versuchen wenn möglich nicht allein zu sein und beachten uns hierbei gegenseitig, aufmerksam und reflektiert.

- An- und Ausziehsituation
- Wickeln und Toilettengang
- Essenssituationen
- Aufenthalt im Schlafräum

Ein weiteres Risiko stellt unserer Meinung nach der Aufenthalt fremder Personen im Haus dar. Wir sensibilisieren uns hierzu als Team gegenseitig, aber auch regelmäßig die Eltern, sodass keine unbekannt Personen ins Haus gelassen werden.

Schwer einsehbare Bereiche, sowie Räume in denen Kinder (Ü3!) für einen kurzen Zeitraum auch mal alleine spielen dürfen, schenken wir in regelmäßigen Abständen unsere Aufmerksamkeit und haben unauffällig ein sensibles Ohr drauf.

4. Sexualpädagogisches Konzept

Es ist uns wichtig, dass die Kinder in der Kita Tabula Rasa einen unbefangenen und natürlichen Bezug zu ihrem eigenen Körper aufbauen können. Daher führen wir bereits in der U3 Gruppe, verstärkt aber natürlich im Ü3 Bereich, regelmäßig Angebote zum Thema „Mein Körper“ durch. Hier können die Kinder sich und ihre Sexualität in einem geschützten Rahmen entdecken und ihre persönlichen Grenzen kennenlernen. Im U3-Bereich achten wir besonders auf die Feinzeichen der Kinder, die sich sprachlich noch nicht ausdrücken können, um deren Grenzen herauszufinden und zu respektieren. Mit den älteren Kindern werden Regeln für intime Situationen, wie zum Beispiel Doktorspiele, vereinbart.

5. Qualifizierung der Mitarbeitenden

Bewerber*innen werden bereits im Vorstellungsgespräch auf die Wichtigkeit des Kinderschutzes und unsere Standards dazu hingewiesen. Kommt es zu einer Einstellung müssen neue Mitarbeitende unsere Verhaltensampel bzw. die darin festgehaltenen Verhaltensregeln unterschreiben. Außerdem wird ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis eingefordert, welches alle fünf Jahre neu vorgelegt werden muss. Weiterhin nehmen alle Mitarbeitenden regelmäßig an Fortbildungen teil.

6. Kooperationen mit externen Stellen

Präventiv arbeiten wir mit verschiedenen Beratungsstellen zusammen, bzw. haben Flyer und Kontaktdaten vorliegen, um bei Bedarf Hilfe anbieten zu können. Außerdem nehmen wir beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung Kontakt zu einer insoweit erfahrenen und speziell ausgebildeten Fachkraft auf und kooperieren mit dem Jugendamt bzw. dem allgemeinen sozialen Dienst.

7. Umgang mit Beschwerden

Ihrem Entwicklungsstand entsprechend dürfen und sollen Kinder in der Kita Tabula Rasa ihre Meinung frei äußern. Dies wird ermöglicht durch Kinderkonferenzen und den Morgenkreis, wo gemeinsam mit den Kindern Regeln festgelegt und die Beschwerden von Kindern aufgenommen werden. Eltern, sowie Mitarbeitende dürfen sich jederzeit vertrauensvoll an unsere Kitaleitung wenden. Wir nehmen jede Beschwerde, egal ob

Kinderschutzkonzept der Kita Tabula Rasa

von Kindern, Eltern oder Mitarbeitenden, sehr ernst. Uns entgegengebrachte Beschwerden reflektieren wir und überarbeiten die entsprechenden Situationen oder Gegebenheiten.

Wir leben in unserem Team eine offene Feedbackkultur und fungieren somit als Vorbilder für die Kinder und Eltern ihre Anliegen zeitnah zu äußern.

8. Ablaufplan bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII

Vorschlag eines Handlungsablaufes beim Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung

